



Im Interview: **Andrea Schupfer**, Hoteldirektorin Vivamayr Resort Altaussee

Bond, Androsch und F.X. Mayr



Das Vivamayr in Altaussee ist Österreichs jüngstes Wellness- und Gesundheitsresort – und obgleich hier eine moderne F.X.-Mayr-Diät angeboten wird, steht ein Haubenkoch in der Küche.

Sie leitet mit dem Vivamayr Altaussee das jüngste Gesundheitsresort Österreichs. Wir sprachen mit Andrea Schupfer über Diäten, Haubenküche und prominente Gäste.

WirtschaftsBlatt: Der aktuelle James-Bond-Film „Spectre“ spielt auch in Altaussee. Wäre der Geheimagent ein Kandidat für Ihr Hotel?

Andrea Schupfer: Jawohl! (Lacht.) Vor allem unsere englischen Gäste sind ganz begeistert, dass Altaussee so oft genannt wurde – fast mehr als wir Österreicher. Zu unseren Gästen zählen Bollywoodstars, eine russische Darstellerin, und auch eine amerikanische Schauspielerin hatten wir schon zu Gast.

Also würden sich Daniel Craig und sein Alter Ego James Bond wohlfühlen?

Ja. Vielleicht nicht in geheimer Mission, aber als einfacher Gast.

BusinessLife

■ **Sport und Freizeit.** Am ersten Donnerstag im Monat lesen Sie über Sport und Freizeitgestaltung.

■ **Gesundheit und Geist.** Am zweiten Donnerstag im Monat dreht sich alles um geistiges und körperliches Wohlbefinden.

■ **Technik.** Neben dem wöchentlichen Gadget-Test widmen wir den dritten Erscheinungstermin technischen Neuheiten.

■ **Manager im Porträt.** In der vierten Woche zeigen wir Manager ganz privat.

Frei nach dem Bond-Film „Die Welt ist nicht genug“: Woher kommen Ihre Gäste?

Wenn ich das letzte Jahr Revue passieren lasse, dann haben wir rund 30 Prozent Österreicher, 30 Prozent Engländer, zwölf Prozent Deutsche, und der Rest teilt sich auf die ganze Welt auf. Mehr als 30 Nationen gastierten bisher bei uns.

Und wie sieht es mit der Altersstruktur aus?

Die Altersstruktur reicht von 35 bis 55, würde ich sagen – im Durchschnitt.

Das ist relativ jung im Vergleich zu anderen Angeboten?

Ja, das stimmt. Erstens jung und zweitens ist der Großteil der Kundschaft schlank. Sie machen unsere Kuren, weil sie gesund sind und sich danach einfach besser fühlen.

F.X. Mayr wird vielen internationalen Gästen kein Begriff sein. Unter welcher Bezeichnung wird das Angebot vermarktet?

Detox ist das Schlagwort. Aber auch Vivamayr hat schon einen Namen – nicht zuletzt durch die internationalen Kliniktage. Und wir sind sehr präsent in der englischen Medienwelt – von der „Madame“ über die „Elle“. Wir haben sicher pro Monat drei bis vier Journalisten im Haus, die unsere Kur machen und darüber publizieren. Über uns berichten aber auch Bloggerinnen, die über den Ablauf der Kur schreiben – mit Höhen und Tiefen. Das ist authentisch.

Sie haben das Hotel vor einem Jahr eröffnet. Haben Sie sich etwas einfacher oder schwieriger vorgestellt?

Mitarbeiter zu finden ist schwierig – auch in Zeiten der hohen Arbeitslosigkeit. Obwohl wir besser zahlen, gestaltet sich die Mitarbeitersuche oft schwie-

rig. Wir sind in einer wunderschönen Region, aber junge Leute ziehen selten hierher – vor allem, wenn man kein Ausseer ist oder nicht aus der Region kommt. Ich tue mir etwa bei der Suche nach Rezeptionisten schwer. Eine Kosmetikerin brauchen wir seit Längerem.

Wie schaffen Sie in Ihrem Haus den Spagat zwischen Therapie und Lifestyle?

Diesen Spagat gibt es bei uns nicht, denn ohne Kur kann man nicht bei uns wohnen. Wir haben das einmal probiert und haben erkannt, dass das gar nicht funktioniert. Man kann sich nicht in den Alltag einfinden. So sprechen die Gäste lauter, wenn sie nicht kuren.

Warum soll überhaupt ein Gesunder in ein Gesundheitszentrum?

Es hat nichts damit zu tun, ob man krank ist oder nicht. Ich habe die Mayr-Kur drei Wochen lang neben der Arbeit gemacht. Du hast so viel Power und durch die milde Ableitungsdiet hast du nicht das Gefühl, dass du nichts zu essen kriegst. Du merkst nach ein paar Tagen, dass es dir besser geht. Viele Probleme, die man im Körper hat, kommen aus dem Darm- und Magenbereich. Die Kur gibt einem Auftrieb.

Und wie fällt das Gewicht ins Gewicht?

Die Engländer sind alle schlank und kommen, weil es ihnen guttut, Detox „in“ ist oder sie es schon einmal gemacht haben. Der Österreicher würde schon eher sagen, er kommt, wenn er ein paar Kilo zu viel hat. Abnehmen ist nur ein schöner Nebeneffekt.

Wie zeitgemäß ist die Diät?

Sehr, da es ja die Semmel-Milch-Kur nicht mehr gibt. Die moderne F.X.-Mayr-Kur ist heute vor allem eine milde Ableitungsdiet.

Und dafür haben Sie mit Martin Stein sogar einen Haubenkoch engagiert...

Ja, das war ein echter Glücksfall. Herr Stein hat eine neue Herausforderung gesucht und ist mitsamt seiner Familie hierhergezogen. Wir sind froh, dass er da ist. Seine Speisen sind kleine Kunstwerke.

Welche Trends gibt es in Ihrer Branche?

Detox ist sicher einer. Aber auch, dass Urlaube immer kurzfristiger gebucht werden. 60 Prozent der Gäste kommen relativ kurzfristig. Das war überraschend für mich. Ich glaube, es gibt ein Umdenken in Sachen Gesundheit, man steht ihr anders gegenüber. Etwas für sich selbst zu tun, ist der größte Trend.

F.X.-Mayr-Häuser gibt es in Österreich einige – wodurch unterscheiden Sie sich?

Was uns abhebt, ist alles mit Salz. In Altaussee haben wir ein Salzbergwerk. Deswegen kriegen unsere Gäste auch Klaubersalz. Es gibt Salzbehandlungen, ein Salzwasserschwimmbad und eine Salzsteinsauna. Nicht zuletzt ist Alt Aussee auch ein Luftkurort.

Und Ihre am meisten unterschätzte Anwendung?

Wassershiatsu begeistert vor allem die Engländer sehr. Dafür gibt es ein eigenes Salzwasserbecken mit 34 Grad.

Wir haben mit James Bond angefangen und hören mit Hannes Androsch auf. Wie sehr bringt sich die Eigentümerfamilie ein?

Wir haben regelmäßig Meetings und Monatsgespräche mit den zwei Töchtern. Sie machen auch selbst die Kur. Das macht Doktor Androsch übrigens auch. Er wird noch im Jänner da sein.

ALEXANDER PFEFFER
CHRISTOPH PRIDUN
alexander.pfeffer@wirtschaftsblatt.at



Ein Großteil unserer Gäste ist jung und schlank. Sie kommen, um sich danach besser zu fühlen.

Andrea Schupfer
Direktorin des Vivamayr Altaussee

Vivamayr Altaussee

Erst im vergangenen Jahr haben Hannes Androsch und seine Töchter ihr Vivamayr-Hotel in Altaussee mit viel Prominenz eröffnet. Das Wellness- und Gesundheitsresort (Zimmer um 220 bis 1200 € pro Person), das in 17 Monaten Bauzeit und mit einem Investitionsvolumen von 32 Millionen € erbaut wurde, lockt nun eine internationale Gästeschar. „Unsere Zielgruppe lebt von New York bis Neu-Delhi“, so Androsch bei der Eröffnung. Laut Direktorin Andrea Schupfer waren bisher Gäste aus mehr als 30 Nationen anwesend.